und z. b. primäre und secundäre ableitungen unterscheiden können. Dass Much dies nicht weiss, glaube ich genügend gezeigt zu haben, vor seinen etymologien brauche ich aber nur die unkundigen zu warnen, denn unter den kundigen kann ja kein zweifel über ihren wert bestehen.

LEIPZIG-GOHLIS.

H. HIRT.

ZUR GOTISCHEN LAUTLEHRE.

Nur in wenigen fällen weicht die schreibung der gotischen handschriften von der festgelegten orthographie ab. Wenn aber dann wirklich einmal *ei* für *ē*, *ō* für *u* u. s. w. eintritt, so bedürfen diese fälle besonderer aufmerksamkeit. Man behauptet nun zwar allgemein und das mit recht, got. *ē* sei ein geschlossener laut gewesen, und deshalb habe *ei* als schreibung für ihn eintreten können, aber es fragt sich, ob nicht im einzelnen ein besonderer grund für die schreibungen zu ermitteln ist.

Paul hat neuerdings¹⁾ vermutet (IF. 4, 334), dass in *hiri* und *hirjats* ein *i*-umlaut des *e* vorliege, und schon früher habe ich angenommen, dass got. *ē* in unbetonter silbe aus *ai* = *æ* ebenfalls durch *i*-umlaut entstanden sei, vgl. *azētizo*, *fahēps*, *awēpi*.

Diese annahmen würden gestützt werden, wenn sich auch für das eintreten von *ei* für *ē* eine regel ermitteln liesse, die auf eine wirkung des *i* hinwiese.

ei für *ē* steht nun in folgenden fällen²⁾:

1. *afleitan* Mt. 9, 6, *afleitanda* L. 5, 20, *afleitana* L. 16, 18, *fraleitan* Mc. 15, 9, *fraleitais* L. 2, 29, *leitaidan* R. 12, 19 Car.; *greitan* Mc. 14, 72, *greitande* Lc. 7, 38, *greitai* Joh. 11, 31, *greitandein* Joh. 11, 33, *greitip* Joh. 16, 20; *ni teikais* Col. 2, 21; *anasaisleip* Luc. 8, 23, doch ist das *i* im C. arg. getilgt, wenn auch noch spuren bleiben.

[¹⁾ Freilich mit äusserst geringer wahrscheinlichkeit. E. S.]

²⁾ Das material entnehme ich Leo Meyers Gothischer sprache s. 604 und 536. Ausserdem hat mir herr prof. Sievers eigene sammlungen zur verfügung gestellt, so dass hoffentlich nichts übersehen ist.

2. *spēidizei* Mt. 27, 64; *qeins* L. 1, 5 (es folgt *is*), *qeins* L. 2, 5 (es folgt *wisandein*); *leiki* L. 4, 23, *leikis* L. 5, 31, Col. 4, 14 B (*lekeis* Cod. Tur.), *leikinon* L. 5, 15, *leikinodedi* L. 6, 7, *galeikinōdōs* L. 8, 2, *galeikinōn* L. 8, 43, *leikinondans* L. 9, 6, *leikinassus* L. 9, 11; *manaseidai* L. 9, 13, *manaseihs* Joh. 14, 17, 19; *galeiweip* Joh. 6, 64; *weiseis* Joh. 11, 32, *weisjan* Neh. 5, 14, *weisum* Neh. 5, 15, 17, 6, 17, 18 (im Nehemia kommt eine form *wēs-* überhaupt nicht vor, sonst ist aber regelrecht *ē* geschrieben); *usmeitum* 2. Cor. 1, 12 B; *gagreiftai* 2. Cor. 8, 12; *faheid* L. 2, 10 (es folgt *mikila*), *faheidai* L. 8, 13; *akeitis* Mc. 15, 36; *bireikjai* Cor. 1, 30 (*birekjai* L. 8, 23); *bireikeim* Cor. 2, 11, 26 (8 mal) von Leo Meyer noch angeführt, hat wol altes *ei*.

3. Im absoluten auslaut (ich führe hier das folgende wort mit an): *pizei ist* Mc. 14, 69, *pizei is* Mc. 14, 70, *pizei us-* Gal. 2, 4 B, *pizei gamaudei* 2. Tim. 2, 14 B, *pizei, wairpiþ* 2. Tim. 21 B; *dalei usfulljada* L. 3, 5; *izei, ibai* Joh. 7, 50; *fareisaiei, ip* L. 5, 33, *fareisaiei galaubida* Skeir. 8, 4; *iudaiei þai* Joh. 11, 45, *iudaiei jah* Joh. 12, 11; *dupei ni* L. 7, 7; *hidrei* L. 9, 41; *gardei im* L. 10, 5; *waurdei jah* L. 20, 20; *swarei anst* 2. Cor. 6, 1 (*swarē* A); *izei bidai* 2. Cor. 9, 14; *pizeiei* Ph. 3, 19 A; *þandei aban* L. 1, 34; *þandei ufarskafts* R. 11, 16; *þandei guþ* R. 11, 21; *þandei franja* L. 16, 3; *þandei mēl* G. 6, 10; *þandei allaim* Phil. 1, 18.

Dazu kommen folgende fälle, in denen *i* für *ē* geschrieben ist:

duatsnucun Mc. 6, 53; *azitizō* Mc. 10, 25; *birusjōs* L. 2, 41; *qimi* L. 7, 3; *gipeina*; *digandin* R. 9, 20?; *wisum* Eph. 2, 3 B; *spidistaim* 1. Tim. 4, 1 B; *galugidideina* L. 5, 18; *usdaudedideina* Joh. 18, 36; *urbaidedidjan* Gal. 4, 11 A; *māhtide* L. 14, 29; *usbahtide* Gal. 4, 5 A; *frawaurhti*, *þōs* R. 7, 5.

Im ganzen sind das 78 fälle, wenn man von *saisleip* und *bireikjai* u. s. w. absieht, die zwar keine durchgehende regel, aber doch eine gewisse regelmässigkeit erkennen lassen: 38 mal steht *ei* oder *i* für *ē* vor erhaltenem *j*, *i*, *ei* der folgenden silbe desselben oder des nächsten wortes. In 5 fällen folgt zwar kein *i*, aber die worte flektieren nach der *i*-declination: *manaseihs* Joh. 14, 17, 19, *manaseidai* L. 9, 13, *gagreiftai* 2. Cor. 8, 12, *faheidai* L. 8, 13 könnten also sehr wol analogisch beeinflusst sein. Das könnte auch für *qeins* und *faheid* gelten. 12 mal steht *ei*, *i* vor einem folgenden *u* desselben oder des nächsten wortes. Die übrig bleibenden fälle sind noch besonderer art. *leitan* kommt allein 6 mal vor, ohne dass einmal *i* oder *u* folgt, *greitan* 5 mal, einmal folgt *i*, *teikais* einmal. Man könnte hier an *ē²* = ahd. *ie* denken. Lit. heisst es *lėidmi*, *lėidžiū* 'lasse'. Für *grētan* und *tēkan* lässt sich nichts sicheres ermitteln. *þandei* erscheint 6 mal, *þande* 14 mal, nur zweimal folgt *u* im folgenden worte. Man könnte daran denken, die

endungen zu trennen. Wechseln doch auch *niba* und *nibai*. Lässt man diese fälle bei seite, so steht in wurzelsilben *ei*, *i* für *ē* nur vor folgendem *i* oder *u* oder in worten der *i*-declination, denn *digandin* wird wol *deigandin* sein, im ganzen in 34 fällen. Im auslaut ist die regel nicht durchgeführt, aber die wirkung des *i* zeigt sich doch deutlich.

Die schreibung *ē* für *ei* ist seltener, und hauptsächlich nur in endsilben zu belegen. Die fälle sind:

1. In wurzelsilben: *spēwands* Mc. 7, 33; *wēhsa* Mc. 8, 26, 27; *skērein* 1. Cor. 14, 26 A; *andabēt* 2. Cor. 2, 6 A; *hleprastakeins* Joh. 7, 2 neben *hleipra*.

2. In endsilben: *genēs* Eph. 5, 22, 24; *blōtandē fraujan* L. 2, 37; *frumē melida* 1. Cor. subscr. A; *anawiljē izwara* Th. 4, 5 AB; *faurpizē hana* M. 14, 72; *mippanē gawandidedun* L. 2, 43; *panē gardei* L. 10, 5; *þōzē sehvun* L. 19, 37, *izē gaf* 1. Cor. 15, 57 A; *izē ist* Eph. 1, 14 A, *izē wēlva* Eph. 2, 17 A; *izē ist* Eph. 4, 15; *ake biþē* Gal. 2, 14 B; *þizē biþja* Eph. 3, 13 AB, *þizē hau-sideduþ* Phil. 2, 26 u. s. w.

Man sieht sofort, dass hier von einer regel nichts zu spüren ist.

LEIPZIG-GOHLIS.

H. HIRT.